

EINE NEUE ÄRA FÜR FRATERNITAS

Als im November 1967 während der Amtszeit von Br. Constantin Koser als Generalminister die erste Ausgabe von Fraternitas veröffentlicht wurde, sollte der Newsletter ein Instrument zur Stärkung der Bindungen zwischen den Brüdern sein. Im Laufe der Zeit hat sich das Bulletin als Mittel zur Verbreitung der Aktivitäten und der Mission des Ordens etabliert und wird seit 1998 in acht Sprachen herausgegeben. Zunächst per Post in Papierform verschickt, wird Fraternitas seit 2002 nur noch in digitaler Form versandt.

Diese Ausgabe, 306, leitet eine neue Phase von Fraternitas ein, mit der das Kommunikationsbüro mit Überzeugung das ursprüngliche Ziel bekräftigt, dass der Orden immer mehr zu einer globalen Familie wächst, die in ihrer Einheit den Traum des hl. Franziskus erfüllt. Wir schlagen daher ein neues grafisches Layout und neue Vertriebswege für dieses Instrument der OFM-Familie vor.

Jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat erhalten Sie eine vereinfachte Version des Bulletins, angereichert mit verschiedenen Links, an Ihre E-Mail-Adresse. Sie können wählen, in welcher der drei offiziellen Sprachen des Ordens Sie diese E-Mail erhalten möchten, indem Sie sich unter der unten stehenden Adresse registrieren: <http://eepurl.com/iHCQlr>

In Fortführung des bisherigen Modus kann Fraternitas am Monatsanfang auch weiterhin als pdf-Dokument in acht Sprachen direkt von der Website des Ordens heruntergeladen werden.

Auch der Inhalt des Bulletins ändert sich und wird mit direkteren und informelleren Informationen angereichert. Neben den Ernennungen des Generalministers können Sie sich über die Verpflichtungen der Definitoren und der Verantwortlichen der Ämter der Generalkurie informieren. Sie werden auch einen Abschnitt finden, der dem Leben des Ordens in der Welt gewidmet ist, sowie einer Liste der Neuprofessen und auch der verstorbenen Brüder.

Auch wird eine Fotogalerie auf einfache und ansprechende Weise einen Überblick über unsere franziskanische Mission in der Welt geben. Das Herzstück des Bulletins bilden wie in der Vergangenheit die Nachrichten, die in den vorangegangenen Wochen auf der Website des Ordens erschienen sind.

Wir danken für Eure Treue beim Lesen von Fraternitas und zählen auf Euch, um dieses wichtige Kommunikationsmittel des Ordens zu verbreiten.

Br. Evódio João, Direktor

Agenda der Generalkurie OFM

- Vom 30. Januar bis 7. Februar besucht Br. Massimo, Generalminister, die Provinz von der Unbefleckten Empfängnis in Brasilien.
- Am 6. und 7. Februar nimmt Br. Fabio César Gomes, Generaldelegat Pro Monialibus, in Baronissi an der Zusammenkunft der Äbtissinnen der Klarissen aus den Regionen Kampanien und Basilikata in Italien teil.
- Vom 8. bis 17. Februar besucht Br. Massimo die beiden kolumbianischen Provinzen Santa Fe und San Pablo.
- Vom 8. bis 17. Februar wird Br. Konrad Cholewa, Generaldefinitor, an der Eröffnung der neuen Missionspräsenz der Provinz von der Unbefleckten Empfängnis (Polen) in Botsuana teilnehmen, der ersten franziskanischen Präsenz in diesem Land.
- Am 9. Februar trifft sich Br. John Wong, Generaldefinitor, in Ho-Chi-Minh-Stadt mit dem neuen Provinzdefinitorium von Vietnam. Am nächsten Tag besucht er das Franziskanerseminar und die älteren Brüder der Provinz. Vom 11. bis 13. Februar besucht Br. John die Franziskanermission in der Diözese Pakse, Laos.

Aufbau des synodalen Weges als Minderbrüder

27. UCLAF-VERSAMMLUNG IN SÃO PAULO

Unter dem Leitwort „Aufbau des synodalen Weges als Minderbrüder“ fand vom 23. bis 27. Januar in São Paulo, Brasilien, die 27. Versammlung der Union der Lateinamerikanischen Franziskanerkonferenzen (UCLAF) statt. Das allgemeine Ziel des Treffens war es, "den synodalen Weg wieder aufzunehmen, um unsere Vision zu erneuern und uns der Zukunft zu öffnen, ausgehend von der heutigen franziskanischen Identität, rund um die Realität Lateinamerikas, als Gemeinschaft und unter Teilnahme aller Brüder in diesem Kontext". Das letzte Treffen im Jahr 2020 fand aufgrund der durch die globale Pandemie auferlegten Einschränkungen online statt. An dem Treffen nahmen der Generalminister, das Generaldefinitorium, der Generalsekretär für

Ausbildung und Studien, der Generalsekretär für missionarische Evangelisierung und der Animator des Generalbüros für Gerechtigkeit und Frieden und Bewahrung der Schöpfung sowie alle Provinzialminister und Kustoden der UCLAF teil.

Die Teilnahme des Generalministers und seines Definitoriums, begleitet von anderen Mitgliedern der Generalkurie, unterstreicht den Wunsch der Generalleitung, einen synodalen Weg des Dialogs mit den Brüdern des Ordens einzuschlagen. Weitere regionale Treffen werden in naher Zukunft stattfinden.

Br José Alirio Urbina Rodríguez, Präsident der UCLAF, erklärte,



Union der Lateinamerikanischen Franziskanerkonferenzen

Die UCLAF umfasst die drei franziskanischen Konferenzen, die die 26 Provinzen und Kustodien in Lateinamerika zusammenbringen: die bolivianische Franziskanerkonferenz, die Franziskanerkonferenz von Brasilien und Cono Sud sowie die Franziskanerkonferenz Unserer Lieben Frau von Guadalupe. Es ist eine Animationsstruktur des Ordens der Minderbrüder, die jetzt 55 Jahre alt ist. Sie entstand unter dem erneuernden Impuls des Zweiten Vatikanischen Konzils, die Einheit und Zusammenarbeit im Leben und in der Sendung des Ordens im lateinamerikanischen Kontext zu fördern. In diesen Jahren hat sie versucht, die Zusammenarbeit in ihren evangelisierenden Präsenzen (historische Heiligtümer, Vikariate, Pfarreien, Bildung, Kommunikation, soziale Arbeit und missionarische Initiativen) und die Ausbildung auf der Grundlage des franziskanischen Charismas zu fördern.

OFM WELTWEIT

Brasilien: Erste Profess in Rodeio von 6 Novizen der Provinzen Imaculada Conceição, S. Francisco de Assis und S. Francisco Solano

Mexiko: Treffen der Guardiäne und Leiter der Gemeinschaften in der Provinz Santo Evangelio

Heiliges Land: Pilgerfahrt zum Jordan am Fest der Taufe des Herrn



Frankreich – Belgien: Brüder der Provinz vom Seligen Johannes Duns Scotus

Kolumbien: 8 Brüder legen ihre erste Profess in Ubaté, Provinz Santa Fe, ab

Italien: Diakonenweihe der Brüder Antonio, Daicolás und Renatus in San Severo, Provinz vom Hl. Erzengel Michael

dass die Teilnehmer eingeladen seien, „die verschiedenen Herausforderungen und Projekte anzunehmen, beginnend mit den Mandaten des Generalkapitels 2021“. Er wies auf einige der Themen hin, die bei dem Treffen auf dem Tisch lagen: „Wir haben uns mit dem Amazonas-Projekt, dem Austritt einiger Brüder aus unserem Orden, dem Schutz von Minderjährigen und schutzbedürftigen Erwachsenen, der verantwortungsvollen und sozialen Nutzung des Besitzes von Kirche und Orden befasst und den franziskanischen Jubiläen“.

Die besonderen Ziele des Treffens waren:

- Stärkung des Zuhörens und des brüderlichen Dialogs in der UCLAF, ausgehend von ihren Konferenzen, zur Schaffung einer Gegenwart und einer Zukunft der Hoffnung unter Berücksichtigung unserer gegenwärtigen Realitäten und Kontexte.
- Übernahme der Mandate des Generalkapitels 2021 in das Leben, die Aktionen, Projekte und Entscheidungen der UCLAF in ihren Konferenzen, um - ausgehend von unserer franziskanischen Identität - die Gegenwart zu erneuern und die Zukunft hoffnungsvoll anzunehmen.
- Übernahme der Richtlinien, Prozesse und Verfahren der Jugendschutzkommission und des verantwortungsvollen und

unterstützenden Umgangs mit dem Erbe und den Gütern der Kirche und des Ordens zur Stärkung der franziskanischen Identität.

- Stärkung der Begleitung und brüderlichen Animation der Brüder in den Entitäten der Konferenzen durch brüderlichen Dialog zwischen dem Generalminister, der Generalleitung und den verschiedenen Konferenzen der UCLAF.

Br. César Külkamp und Br. Joaquín Echeverry, die Definitoren, die die drei Konferenzen der UCLAF begleiten, sagten, dass „mit der Vollversammlung große Erwartungen verbunden sind, sich nach den Einschränkungen aufgrund der Pandemie gegenseitig zu beleben. In Gemeinschaft mit der ganzen Kirche und dem letzten Generalkapitel gibt es die Herausforderung, miteinander einen synodalen Weg zu gehen, beginnend mit dem Hören auf die Brüder der Entitäten, die die UCLAF bilden. Wir wollen uns der Herausforderung stellen, mit Aufmerksamkeit für die Herausforderungen unserer Zeit unsere religiösen und franziskanischen Lebenskontexte, unsere Identität als Minderbrüder anzunehmen und nach Wegen zu suchen, die eine prophetischere Antwort ermöglichen“.

[Tagesberichte der Vollversammlung sind auf der Website des Ordens verfügbar](#)

Franziskanische 800-Jahr-Jubiläen ERÖFFNUNG IN GRECCIO MIT 6 GENERALMINISTERN DER FRANZISKANISCHEN FAMILIE

In anwesenheit der sechs Generalminister der franziskanischen Familie wurden am 7. Januar die franziskanischen 800-Jahr-Jubiläen eröffnet, die in einer Reihe von Veranstaltungen die letzten Stationen des Lebens des heiligen Franz von Assisi nachzeichnen und hinführen zum 800. Jahrestag des Transitus unseres Seraphischen Vaters.

Die Feier unter dem Vorsitz von Br. Luciano de Giusti OFM, Provinzialminister der Provinz vom hl. Bonaventura, fand in der Kirche des Heiligtums von Greccio statt, wo der heilige Franziskus in der Weihnachtsnacht 1223 ein ganz besonderes Weihnachtsfest feiern wollte. Das Jahr 2023 ist geprägt vom 800. Jahrestag der Bestätigung der Ordensregel (29. November 1223) sowie des Weihnachtsfestes von Greccio.



Im ersten Teil wurde auf den Stufen des Altars eine Abschrift der Regel von 1223 niedergelegt. Dann wurden Passagen aus dieser Regel und dem Testament des hl. Franziskus gelesen. Diese waren eng miteinander verbunden waren und bildeten eine tiefe Einheit, da beide von dem einen großen evangelischen Ideal genährt wurden, das immer die Schritte des hl. Franziskus geleitet hat.

Der zweite Teil erinnerte an das erste Weihnachtsfest in Greccio, als der heilige Franziskus, wie Thomas von Celano, der erste Biograf des Heiligen, erzählte, den Augen der Zeitgenossen die Schwierigkeiten zeigen wollte, denen die Familie von Nazareth bei der Geburt des Jesuskindes ausgesetzt war.

Im letzten Teil der Feier trugen die sechs Generalminister gemeinsam mit Br. Luciano de Giusti die Statue des Jesuskindes in einer Prozession in die Höhle des Heiligtums.

An der Feier nahmen teil: Fr. Massimo Fusarelli OFM; Br. Carlos Alberto Trovarelli OFM Conv; Br. Roberto Genuin OFM Cap; Br. Amando Trujillo Cano TOR; Br. Tibor Kauser OFS; Sr. Daisy Kalamparamban, Vizepräsidentin IFC-TOR.

Die Feier wurde aufgezeichnet und das Video ist unter folgendem Link verfügbar: <https://youtu.be/0t3r28Ay9pg>

Verschiedene Jubiläumsfeiern in vier Jahren

Das große franziskanische Jubiläum ist in verschiedene Jubiläumsfeiern in 4 Jahre unterteilt, in denen es möglich sein wird, die Regel und das Weihnachtsfest in Greccio (1223-2023), den Empfang der Stigmata (1224-2024), die Entstehung des Sonnengesangs (1225-2025) und den Transitus des hl. Franziskus von Assisi (1226-2026) zu reflektieren und zu betrachten.

Die einzelnen Jubiläen sind Teil eines einzigen thematischen Projekts, das sich schrittweise und harmonisch gemäß der Chronologie der gefeierten Ereignisse entwickeln wird. Die für die Feier der einzelnen Jubiläen vorgeschlagenen Schlüsselthemen werden aus mehreren Perspektiven betrachtet, die in jeder Feier präsent sind und sich auf die theologische Dimension (unser Sein in Christus), die anthropologische (unser Brüder und Schwestern) und die ekklesiologische Dimension (unser In-Gemeinschaft-sein) sowie die soziologische Dimension (unser In-der-Welt-Sein) beziehen.

Die Feier der franziskanischen Jubiläen bietet einer günstige



Gelegenheit, um als franziskanische Familie die kirchliche Reform zu unterstützen, die der Papst in seinem Pontifikat durchführt. Darüber hinaus soll es aber uns helfen, den Blick entschlossen in die Zukunft zu richten und unsere franziskanische Identität charismatisch zu stärken.

Dieses franziskanische Jubiläum richtet sich an die gesamte franziskanische Familie und an alle Männer und Frauen, die sich durch die Gestalt des Franz von Assisi, sein Leben und Wirken herausgefordert fühlen. Zu diesem Anlass hat die franziskanische Familie durch eine Kommission der Kommunikationsbüros die offizielle Website www.centenarifrancescani.org erstellt, um Reflexionen, Themen, offizielle Dokumente und Neuigkeiten zu verbreiten und dabei helfen soll, dieses große franziskanische Ereignis gemeinsam zu erleben.

Ein Jubiläum der gesamten franziskanischen Familie

Der Ausdruck "franziskanische Familie" wird in einem weiten Sinn verwendet, um alle Ordenszweige und Gruppen zu bezeichnen, die vom Charisma des heiligen Franziskus inspiriert sind. Tatsächlich hat das franziskanische Charisma im Laufe der Jahrhunderte Männer und Frauen inspiriert, sowohl Laien (Männer und Frauen), Ordensmänner und -frauen oder Priester, die im Laufe der Jahrhunderte verschiedene Gruppen gebildet haben.



Die "Konferenz der Franziskanischen Familie" besteht aus sechs Mitgliedern: dem Generalminister des Ordens der Minderbrüder (OFM), dem Generalminister des Ordens der Konventualen (OFMConv), dem Generalminister des Ordens der Kapuziner (OFMCap), dem Generalminister des Regulierten Dritten Ordens (TOR), dem r Generalminister des "Dritten Ordens", des OFS, und dem Präsidenten der Internationalen Franziskanerkonferenz der Brüder und Schwestern des Regulierten Dritten Ordens (CFI-TOR).

ZUM TOD VON BENEDIKT XVI

„Mit Schmerz teile ich Ihnen mit, dass der emeritierte Papst Benedikt XVI. heute um 9.34 Uhr im Kloster Mater Ecclesiae im Vatikan verstorben ist“. Mit diesen Worten überbrachte Matteo Bruni, Leiter des vatikanischen Presseamtes, am 31. Dezember 2022 die Nachricht vom Tod Benedikts XVI.

In einer Veröffentlichung auf der Website des Ordens sprach Br. Massimo im Namen des gesamten Ordens sein Beileid aus:

„Der Orden der Minderbrüder betrauert den Verlust des emeritierten Papstes Benedikt XVI., erkennt gleichzeitig das Geschenk an, das er für die Kirche und die Welt war, und schätzt besonders seine Nähe zu den franziskanischen Orten und der franziskanischen Theologie, vor allem durch seine Forschungen zum seraphischen Doktor, dem hl. Bonaventura von Bagnoregio. Möge der Herr seinen guten und treuen Diener willkommen heißen und seine lange Mission im Dienst des Volkes Gottes und der Menschheit Früchte tragen lassen“.



Die Nähe von Papst Benedikt zur franziskanischen Theologie und zu franziskanischen Stätten

„Joseph Ratzinger hat als junger Mann die Geschichtstheologie des Hl. Bonaventura aus einer neuen Perspektive studiert“, betont Br. Massimo. „Der hl. Bonaventura betont den historischen Charakter biblischer Aussagen. Tatsächlich ist das Leben der Kirche wie ‘ein Samenkorn, das mit der Zeit wächst’ (Collationes in Hexaemeron). In ähnlicher Weise wird die Heilige Schrift als die Erde gesehen, die auf vielfältige Weise Knospen hervorbringt (vgl. Gen 1,11) - eine Seele, die ‘vom Leben wimmelt’ (Coll. XIV, 1)“.

„Objektiv gesehen ist die Schrift sicherlich vollständig, aber ihr Sinn liegt in einer kontinuierlichen Entwicklung, die sich durch die Geschichte entfaltet und noch nicht abgeschlossen ist“ (J. Ratzinger). Wir können heute vieles erklären, was die Väter noch nicht ausdrücken konnten, denn was für sie noch im Dunkel der Zukunft lag, stellt für uns eine bereits zugängliche Vergangenheit dar. Aus der Schrift entwickelt sich also immer wieder neues Wissen. Darin geschieht sozusagen noch etwas; und dieses Geschehen, diese Geschichte wird weitergehen, solange es eine Geschichte gibt. In der Heiligen Schrift werden neue Bedeutungen entdeckt, die „vielfältigen Theorien“, die wie

Tropfen im unendlichen Ozean sind. Die Zukunft ist in der Heiligen Schrift enthalten und kann nur interpretiert werden, wenn die Vergangenheit bekannt ist. Diese „vielfältigen Theorien“, diese unbegrenzten Bedeutungen, sind wie Samen, die in Früchten eingeschlossen sind. Und wer kann sie alle kennen, wenn man bedenkt, dass ein einziger Same Wälder entstehen lässt, die wiederum unendlich viele Samen hervorbringen? So verhält es sich mit den „Sinnsamen“ der Heiligen Schrift, die „im Laufe der Zeit in einem ständigen Wachstumsprozess sind.

Trotzdem bleibt vieles im Dunkeln. „Für den Theologen, den Schriftausleger, stellt dies ein wichtiges Bewusstsein dar: Es zeigt ihm, dass er bei seiner Interpretation die Geschichte nicht außer Acht lassen kann, weder von der Vergangenheit noch von der Zukunft. So wird die Auslegung der Schrift zur Theologie der Geschichte, zur Erhellung der Vergangenheit als Prognose über die Zukunft“ (J. Ratzinger). Wir begrüßen diese immer gültige Lektion, die uns auch hilft, die Lektüre unseres franziskanischen Charismas zu vertiefen“, schließt der Generalminister.

MISSIONARE WELTWEIT

In diesen Tagen nehmen einige Brüder des Ordens an verschiedenen missionarischen Einsätzen auf der ganzen Welt teil, entweder für eine Probezeit oder dauerhaft.

Br Mario Debattista aus der Provinz vom Heiligen Geist (Australien) macht sich auf nach Afrika, wo er bereits gelebt und gearbeitet hat, insbesondere als Guardian in der Fundation vom „Hl. Franziskus

von Assisi“ im Sudan und als Ausbilder in der Gemeinschaft in Juba im Südsudan. Dies ist ein schönes Zeichen der Verfügbarkeit, das die Provinz Australien trotz ihrer reduzierten Kräfte mit einer wichtigen Präsenz diese junge Fundation unterstützt, die gerade dabei ist, sich erneut auf den Weg zu machen, und die bald vier weitere asiatische Missionare aufnehmen wird, die sich noch auf ihren Missionseinsatz vorbereiten.

Zwei weitere Brüder sind für eine Zeit der Probezeit in Kuba angekommen: Diese Präsenz, die jetzt einer US-Provinz in Zusammenarbeit mit der Franziskanerkonferenz Unserer Lieben Frau von Guadalupe (Mittelamerika und Mexiko) anvertraut ist, macht sich ebenfalls auf den Weg, um ein evangelischer Sauerzeug zu sein in diesem Land.

Schließlich wird im Februar dank der Brüder der Provinz von der Unbefleckten Empfängnis in Polen eine neue franziskanische Präsenz in Afrika, in Botswana, errichtet.

Danke an diese Brüder, die sich der missionarischen Berufung stellen, und die besten Wünsche an alle Brüder des Ordens, um diesen missionarischen Geist wiederzubeleben, der der Sauerstoff unserer Berufung ist.



In der Kustodie der Protomartyrer von Marokko prüfen derzeit zwei Brüder eine mögliche Berufung, unter den Völkern dieser Nation gemäß der Regel und im Geist unseres Charismas zu leben.

Januar 2023

AUF DEN PUNKT GEBRACHT. REFLEXION VON FRA MASSIMO



Vom 23. bis 27. dieses Monats versammeln sich alle Provinzialminister und Kustoden Lateinamerikas in São Paulo, Brasilien. Sie danken dem Herrn für das Geschenk unserer franziskanischen Berufung zu Beginn der Jubiläumsfeierlichkeiten. Sie wollen die gegenwärtige Situation des Ordens auf diesem Kontinent bewerten und in die Zukunft blicken. Auch die Brüder des Generaldefinitoriums nehmen teil, um mit unseren Ministern und Kustoden das Leben und die Sendung dieses großen Kontinents zu teilen. Die Realität sieht in den verschiedenen

Ländern, in denen wir präsent sind, sehr unterschiedlich aus. Unsere Brüder leben oft an den entscheidendsten Wendepunkten. Da ist zunächst der kulturelle Wandel und das Streben nach mehr Wissen um die verschiedenen Völker. Da sind die Formen von Ungleichheit und Armut, die durch Ungerechtigkeit und Migrationsbewegungen entstehen. Da ist die ökologische Frage, insbesondere in Bezug auf den Amazonas. Und da ist eine Zunahme verschiedener religiöser und christlicher Gemeinschaften, die die Katholiken zu einer erneuerten Evangelisierung bewegt.

In dieser Realität gibt es viele Herausforderungen, die die Brüder bitten, die Zeichen der Zeit zu erkennen und die notwendigen Handlungen, um die Realität mit der Kraft des Evangeliums verändern zu können. Wenn auf dem Kontinent von einer „verlorenen Zeit“ für seine Entwicklung die Rede ist, erfahren wir gleichzeitig eine Einladung zur Hoffnung, um den Kontakt zu den Männern und Frauen nicht zu verlieren, die tag-

täglich in unterschiedlichen Situationen der Ungerechtigkeit und Armut leben und auf der Suche sind nach dem Frieden eines geschwisterlichen Zusammenlebens. Wir möchten weiterhin am Wachstum der Kirche als gastfreundliche Gemeinschaft für viele teilhaben sowie am Miteinander mit den verschiedenen Akteuren der Zivilgesellschaft, mit denen wir zusammenarbeiten.

In Lateinamerika ist das Ordensleben aufgerufen, sich selbst zu überdenken, durch den Kontakt mit der Realität im Hören auf das Evangelium, dem Herzstück des franziskanischen Charismas. Auf einem synodalen Weg als Minderbrüder in Lateinamerika wollen wir unsere Vision erneuern und unsere Zukunft annehmen, ausgehend von der heutigen franziskanischen Identität innerhalb der Realität Lateinamerikas. Dabei wollen wir die Muster der Vergangenheit nicht wiederholen, sondern mit Mut und Leidenschaft in die bereits begonnene Zukunft blicken.

VEREHRUNGSWÜRDIGE MARIA MARGHERITA DIOMIRA VOM FLEISCHGEWORDENEN WORT

Während der Audienz für Kardinal Marcello Semeraro, dem Präfekten des Dikasteriums für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse, am 19. Januar 2023, hat Papst Franziskus das



Dekret bestätigt, das den heroischen Tugendgrad der Dienerin Gottes Maria Margherita Diomira vom fleischgewordenen Wort, Ordensfrau der in der Nächstenliebe des Guten Hirten gründenden Schwestern, geboren am 26. April 1651 in Firenzuola (Diözese Florenz, Italien) und gestorben am 17. Dezember 1677 in Florenz.

Die Ehrwürdige Maria Margherita Diomira vom fleischgewordenen Wort war eine junge Mystikerin, die innerhalb der Mauern des Klosters der Barmherzigkeit geheiligt wurde, das 1589 von dem Priester Vittorio dell'Ancisa in Florenz gegründet wurde, wo die sogenannte "Stabilite" genannten Schwestern in der Kontemplation und im Dienst, junge Frauen willkommen zu hei-

ßen, lebten. Durch die Ausübung der geistlichen Übungen des hl. Ignatius lernte sie, über das Geheimnis der Menschwerdung zu meditieren, das zum Mittelpunkt ihres geistlichen Lebens wurde.

Von Schwindsucht geplagt, bot sie sich dem Herrn als Opfer der Liebe an, und mit diesem Gefühl starb sie am 17. Dezember 1677 im Alter von nur 26 Jahren in Ruf großer Verehrung und Heiligkeit. Der Seligsprechungsprozess, der 1704 begann, wurde 1885 dem Generalpostulator der Minderbrüder, Bruder Bernardino da Grotte di Castro, anvertraut. Heute hat sie nach einem langen Weg das Ziel der Verkündigung ihres heroischen Tugendgrades erreicht.

BESUCH DES GENERALMINISTERS IN LITAUEN



Vom 2. bis 5. Januar hat Generalminister Br. Massimo Fusarelli, in Begleitung des Generaldefinitors für die englischsprachigen Konferenzen, Br. Jimmy Zammit, die Provinz Litauen besucht. Es waren vier Tage voller Begegnungen, Reflexionen und Austausch in einem Land, das seit dem 13. Jahrhundert, nach dem Tod des hl. Franziskus, franziskanische Präsenz erlebt hat. Mit Höhen und Tiefen ist diese Präsenz gewachsen und hat im Land Wurzeln geschlagen. Mit dem Aufkommen der Sowjetunion endete die offizielle Präsenz und mehrere Brüder wurden gezwungen, auf Mission im Ausland zu gehen, während andere heimlich zu Hause blieben.

1991 begann die Neugründung der Provinz, die heute 36 Brüder und 2 Novizen hat, verteilt auf 6 Häuser. Die Brüder arbeiten in den Pfarreien, am Wallfahrtsort "Berg der Kreuze", in der Jugend- und Berufspastoral, im Dienst der Caritas und in den Massenmedien.

Zu den Programmpunkten gehörten ein Treffen mit den Klarierten des Klosters Kretinga, das vor 25 Jahren von Mantua (Italien) gegründet wurde; eine Begegnung in Klapeida mit

den dort lebenden Brüdern und ein Besuch des Krebskrankenhauses, das von den Brüdern geistlich begleitet wird und sie zusammen mit Laien Behandlung, Hilfe und erleichterte Unterbringung für die Kranken und ihre Familien anbieten; ein Treffen mit dem Provinzialsvikar sowie Treffen mit Regierungsvertretern, mit dem Apostolischen Nuntius und mit Franziskae-rinnen (Schwestern des hl. Bernardin).

Ein besonderer Moment war der Besuch des Berges der Kreuze, ein sehr wichtiger Ort für den Glauben und die Frömmigkeit in Litauen. Während des Kommunismus mehrmals dem Erdboden gleichgemacht, wurde er immer wieder neu errichtet und ist bis heute ein wichtiger Bezugspunkt für die Glaubenden. Hier richtete Br. Massimo in Erinnerung an seinen Besuch ein Kreuz und begleitete es mit Gebeten für alle Brüder des Ordens und für die franziskanische Familie. Neben dem Hügel steht das Kloster, das eng mit dem Heiligtum von La Verna verbunden ist.

Br. Massimo und Br. Jimmy besuchten die Provinz, um ihren Weg der Erneuerung durch wichtige Entscheidungen, die in dieser Zeit zu treffen sind, zu begleiten und zu unterstützen.

Verstorbene Brüder*

- 22-01-2023: Fr. Swamy Dayananad - Provinz St. Thomas der Apostel, Indien
- 14-01-2023: Fr. Francisco van der Poel - Provinz Santa Cruz, Brasilien
- 09-01-2023: Fr. Marijan (Mate) Mandac - Provinz Dalmatien S. Hieronymus, Kroatien
- 05-01-2023: Fr. Peter O'Grady - Provinz Irland
- 04-01-2023: Fr. Frederico Zillner - Provinz „Nossa Senhora da Assunção do Maranhão e Piauí“, Brasilien

* vom Generalsekretär erhaltene Informationen secgen@ofm.org

DIE REGEL FEIERN - 1223-2023

Die Regel besteht darin, „unseres Herrn Jesus Christus heiliges Evangelium zu beobachten“ (BR 1,1).

Ziel

Die Regel, zu der wir uns bekannt haben, zu lieben und immer besser zu kennen.

Handlungsimpulse

- Prüfen, welchen Stellenwert das Evangelium und die Regel – die Texte, auf die wir uns mit unserer Profess verpflichtet haben, in unserem täglichen Leben haben.
- Bereicherung unseres Gebetslebens durch Verwendung von Sätzen aus unserer Ordensregel.
- Ständige Konfrontation mit unserer Regel, damit sie unser persönliches und gemeinschaftliches Urteilsvermögen erhellen kann.

„Denn wenn schon eine Mutter ihren leiblichen Sohn nährt und liebt, um wie viel sorgfältiger muss einer seinen geistlichen Brdner lieben und nähren?“ (BR 6,8)

RADIO VATIKAN INTERVIEWT DEN GENERALMINISTER

Radio Vatikan interviewte Generalminister Br. Massimo Fusarelli für einen am Montag, 23. Januar in der Sendung „La Finestra del Papa“ ausgestrahlten Beitrag. Das vollständige Interview ist auf dem YouTube-Kanal des Ordens unter dem folgenden Link verfügbar: <https://youtu.be/sM16u2sS9DI>. In dem Interview nahm der Minister auch Bezug auf einige wichtige Themen der Weltpolitik und -ordnung:

Ukraine

Ich habe die Splitter eines starken und verwurzelten Volkes gesammelt, das auch den Glauben als Leitbild hat. In einem Zentrum, wo Kinder und Kriegswaisen aufgenommen werden, bekam ich Zeichnungen, seltsam bunt. So hell. Unter den Eindrücken, die mir immer noch vor Augen stehen, ist eine alte Frau, die in ihre Decke auf dem Boden zusammengerollt war und nichts hatte, nur eine Plastiktüte und einen kleinen Käfig mit einem kleinen Papagei, den sie aus einem kleinen Dorf mitgebracht hatte.

Franziskanische Jubiläen

Es sind Jubiläen, die die letzten Jahre von Franziskus nachzeichnen und in den Stigmata gipfeln, aber auch in der Spannung zwischen dem einfachen Ideal und dem, wie die wachsende franziskanische Bruderschaft dies jeweils neu an die Wirklichkeit angepasst hat. Franziskus selbst hat diese Spannung bekämpft und erlebt, die ihren Höhepunkt in der endgültigen Anerkennung der Regel findet. Wir wollen also



eine Erinnerung an die letzten Jahre von Franziskus, die weder harmlos noch beschämend ist.

Franziskanisches Charisma

Wir wollen unsere Identität vertiefen. Ich komme gerade aus Angola, und dort planen sie bereits Wege und Initiativen, um den hl. Franziskus in diesen Jahren bei Kindern, Schulen und Katechumenen, die zum Glauben kommen, bekannter zu machen.